

Cogito ergo sum(m)? – Ich denke, also bi(e)n ich?



In diesem Kapitel

- ▶ Entdecken Sie die Vorzüge des Imkerns
- ▶ Die wichtige Rolle der Biene in der Natur
- ▶ Entscheiden Sie, ob Imkerei etwas für Sie ist.

Seit 1983 halte ich nun Bienen in meinem Garten und ich muss Ihnen gestehen, dass ich meine Bienen wirklich liebe. Das mag komisch für jemanden wie Sie klingen, der (noch) kein Imker ist. Aber nahezu jeder Imker wird Ihnen Ähnliches berichten und zärtlich von »seinen Mädels« sprechen. Man wartet ungeduldig auf die nächste Gelegenheit, zum Bienenstock zu gehen. Man erlebt große Trauer und Verlustgefühle, wenn ein Bienenvolk einen harten Winter nicht überlebt oder ein Volk kränkelt. Zweifellos entwickeln Imker eine besondere Bindung zu ihren Bienen.

Im Verlauf meiner Tätigkeit als Hobbyimker habe ich die erstaunlichen Fähigkeiten dieser lebenswerten Lebewesen sehr zu schätzen gelernt. Als Gärtner weiß ich aus erster Hand, welchen enormen Beitrag sie für Blütenpflanzen aller Art leisten. Durch die Bienenhaltung in meinem Garten ist dessen Ertrag sprunghaft gestiegen. Und als Dreingabe beschenken mich die Bienen jedes Jahr großzügig in Form von süßem flüssigem Gold, dem Honig.

Sobald Sie mehr über Bienen und deren eindrucksvolle soziale Fähigkeiten lernen, werden auch Sie sich in diese Tierchen verlieben. Es sind einfach wunderbare kleine Wesen. Es ist eine Ehre und ein Privileg, mit ihnen in Kontakt sein zu dürfen. Menschen, die die Natur in ihrer ursprünglichsten Form schätzen, werden auch Bienen und die Imkerei lieben.

In diesem Kapitel will ich Ihnen helfen, die bemerkenswert freigiebige Honigbiene besser zu verstehen, indem ich auf ihre Geschichte eingehe und den unschätzbaren Wert erläutere, den die Biene für unser alltägliches Leben hat. Ich werde auch die Vorzüge der Imkerei erörtern und Ihnen gute Gründe liefern, warum Sie die Imkerei als Hobby (oder vielleicht sogar als eine Geschäftsidee) in Betracht ziehen sollten. Sie bekommen außerdem einen ersten Eindruck, welche Ausrüstung Sie zu Beginn benötigen, wie viel Zeit Sie einplanen müssen, um einen gesunden Bienenstaat zu unterhalten, und wie tief Sie dafür in die Tasche greifen müssen. Weiter erörtere ich, welche die besten Umweltbedingungen für die Bienenhaltung sind. Zu guter Letzt finden Sie eine Checkliste, mit der Sie testen können, ob Imkerei das für Sie passende Hobby ist.

Die prähistorische Biene

Bienen sind schon seit Urzeiten unterwegs, um Nektar zu sammeln und Blüten zu bestäuben. Sie haben sich seit der Ära der Dinosaurier nicht wesentlich verändert. Das Insekt, das Sie auf dem folgenden Bild sehen, kann definitiv als Biene identifiziert werden. Es wurde vor 30 bis 40 Millionen Jahren von einem Tropfen Kiefernharz verschluckt und dadurch für alle Ewigkeit in Bernstein konserviert.



Mit freundlicher Genehmigung von Dr. Mario Espinola, www.espd.com

Die Vorzüge des Imkerns

Warum interessieren sich Menschen seit Jahrhunderten so sehr für Imkerei? Ich bin überzeugt, dass die ursprüngliche Motivation im Honig bestand. Schließlich war Honig lange Zeit – und noch bevor die Zuckerrübe ihren Einsatz fand – das hauptsächlich verwendete Süßungsmittel. Auch für den modernen Hobbyimker stellt Honig meines Erachtens das Hauptmotiv dar. In den Kapiteln 15 bis 17 erfahren Sie alles über die verschiedenen Honigsorten und deren kulinarische Besonderheiten. Außerdem erkläre ich Ihnen dort, wie Sie Ihren eigenen Honig herstellen, ernten und verkaufen können.

Die süße Belohnung ist aber bei Weitem nicht der einzige Grund für die Beliebtheit der Imkerei. Schon lange weiß die Landwirtschaft um die große Wichtigkeit der Bienen bei der Pflanzenbestäubung – die Biene ist zumindest das drittichtigste Nutztier (nach Rind und Schwein, noch vor Geflügel), eigentlich durch die Bedeutung der Bestäubung sogar das wichtigste (84 % der wichtigsten Nutzpflanzen in Europa sind auf Insekten angewiesen). Die Hilfe der Bienen ist essentiell beim kommerziellen Anbau vieler Nutzpflanzen. Dazu später mehr. Aber auch Hobbyimker können eine erhebliche Ertragssteigerung in ihrem Garten feststellen: mehr und größere Früchte, Blumen und Gemüse. Ein oder zwei Bienenstöcke im Garten haben enormen Einfluss auf Ihren Erfolg als Gärtner.

Der Gewinn der Imkerei reicht aber über Honig und Bestäubung hinaus. Bienen stellen weitere Produkte her, die Sie ernten und gewinnbringend nutzen können, beispielsweise Bienenwachs, Propolis und Gelée Royale. Sogar der Pollen, den die Bienen zum Bienenstock zurücktragen, kann geerntet werden. Er ist sehr proteinreich und eine gesunde Nahrungsergänzung für uns Menschen. In Kapitel 18 zeige ich Ihnen ein paar lustige Dinge, die Sie mit Bienenwachs und Propolis anstellen können.

Honig, das flüssige Gold

Die Möglichkeit der Honigernte ist natürlich ein starker Anreiz für Neuimker. Es ist einfach ein tolles Gefühl, wenn man seinen eigenen Honig in Gläser abfüllen kann. Ich garantiere Ihnen, dass kein Honig so gut schmeckt wie der Ihrer eigenen Bienen. Köstlich! Lernen Sie alles über Honig und seine Einsatzmöglichkeiten beim Kochen in Kapitel 15. Und übersehen Sie bitte nicht die tollen Rezepte für leckere Gerichte mit Honig in Kapitel 20 ...

Mit wie viel Honig Sie rechnen können, hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- ✓ Wetter
- ✓ Niederschlagsmenge
- ✓ Lage und Zustand Ihres Bienenvolks.

Es ist jedoch realistisch, dass eine einzelne Bienenkolonie 25 bis 35 Kilogramm Honig plus Vorratshonig pro Jahr herstellt – je nach Region, im Norden Deutschlands ist weniger beispielsweise normal. Natürlich können Sie mit Ihren Bienen auch der Tracht folgen und »wandern«. Dafür gelten jedoch zusätzliche Regeln und Sie sollten dafür sorgen, dass Ihre Bienen nicht gestresst werden – führen Sie sich als Inspiration gern den Film »More than honey« zu Gemüte. In den Kapiteln 15 bis 17 erfahren Sie alles über verschiedene Honigsorten und wie Sie diese weiterverarbeiten können. Zudem lernen Sie dort, wie Sie Ihren Honig am besten verkaufen und so Ihr Hobby zu einer lukrativen Einnahmequelle machen können.

Warum sind Bienen so gute Bestäuber?

In Europa sind etwa 150 verschiedene Nutzpflanzen und 80 Wildpflanzen von der Bestäubung durch Insekten abhängig. 85 Prozent dieser »Befruchtungen« werden durch Honigbienen übernommen. Warum sind diese Tiere solch effiziente Bestäuber? Ganz einfach: Weil sie bestens dafür ausgerüstet sind.

- ✓ Die Anatomie der Honigbiene ermöglicht optimalen Pollentransport. Ihr Körper ist voller borstiger Haare, an denen der Pollen klebenbleibt. Dazu hat die Biene an ihren Hinterbeinen sogenannte *Pollenhöschchen* (oder auch *Pollenkörbchen*), in denen sie die Pollen zurück zum Bienenstock transportiert. Wenn die Biene bei einer Blüte die Narbe (das weibliche Empfangsorgan für Blütenstaub) streift, bleiben dabei einige Pollenkörnchen von vorher besuchten Blüten hängen und die Befruchtung kann erfolgen.
- ✓ Die meisten anderen Insekten, wie auch Hummeln, halten Winterschlaf und beginnen jeden Frühling von Neuem in kleinen Kolonien, die sich dann Generation um Generation langsam vergrößern. Im Gegensatz dazu ist der Bienenstock ganzjährig bewohnt. Dank des angelegten Honigvorrats kann ein Bienenvolk in großer Stärke (mit zirka 10.000 Bienen) überwintern. Wenn die Königin dann im Frühjahr mit der Eiablage beginnt, explodiert die ohnehin schon recht große Bienenpopulation. Bis zum Beginn der Blütezeit stehen Zehntausende von Bienen flugbereit im Bienenstock und sind zentral für die Bestäubung der Frühblüher zuständig. Im Hochsommer kann ein Bienenstock etwa 50.000 – zum Teil sogar 60.000! – Bienen beherbergen.
- ✓ Die Honigbiene hat die Gewohnheit, stets dieselbe Blütenart zu besuchen, solange diese blüht. Anstatt also von einer Blütenart zur anderen zu wechseln, ist die Honigbiene »blütenstet«. Diese Fokussierung ermöglicht eine besonders effiziente Bestäubung. Zudem hat der aus einer bestimmten Blütenart hergestellte Honig Geschmackseigenschaften, die charakteristisch für die jeweilige Blüte sind. Die Blütentreue der Bienen führt also dazu, dass es unterschiedliche Honigsorten wie Heide- oder Kornblumenhonig gibt. Mehr zu den Honigsorten erfahren Sie in Kapitel 15.
- ✓ Die Honigbiene ist das einzige bestäubende Insekt, das Sie vorsätzlich dort einsetzen können, wo es gebraucht wird. Sie können entweder hoffen und bangen, dass sich Wildbienen in Ihren Garten verirren – oder Sie stellen einen Bienenstock in einer Ecke Ihres Gartens auf und ersparen sich die mühsame Warterei. Es gibt sogar den Beruf des *Bestäubungsimkers*, der kreuz und quer durch Europa reist und seine Bienenvölker an Landwirte vermietet, deren Produkte von der Bestäubung durch Bienen abhängen. So wäre er beispielsweise im März in Griechenland bei den dann gerade blühenden Olivenbäumen, im Frühsommer würden seine Bienen die Lavendelfelder der Provence bestäuben und im August wären die Weinreben Zentraleuropas an der Reihe.

Die wichtige Rolle der Biene für die Landwirtschaft

Jeder Gärtner wird Ihnen die zentrale Wichtigkeit bestäubender Insekten bestätigen. Beim Anbau von Obst und Gemüse leisten unterschiedliche Insekten einen wesentlichen Beitrag, über den Sie sich vermutlich noch nie wirklich Gedanken gemacht haben. Tatsächlich sind wir bei 60 Prozent des von uns konsumierten Obsts und Gemüses auf die Unterstützung von Honigbienen angewiesen. Laut der Umweltschutzorganisation BUND beträgt der monetäre Wert der Bestäuberleistung durch Insekten in Europa etwa 14,2 Milliarden Euro pro Jahr. Das klingt nicht nur beeindruckend, sondern hat auch verheerende Folgen. Der drastische Rückgang an Bienenvölkern in den letzten Jahren führt uns deutlich vor Augen, wie wichtig Bienen für unser Wohlergehen sind (siehe hierzu den folgenden Abschnitt zur Rettung der Bienen). Ein Frühling ohne Bienen würde zum völligen Zusammenbruch unserer Nahrungsversorgung führen. Mittlerweile haben auch die Medien diese Problematik erkannt und machen das Bienensterben wiederholt zum Thema ihrer Berichterstattung.

Sogar Albert Einstein wird ein Zitat zur Wichtigkeit der Biene zugeschrieben: »Wenn die Bienen verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben; keine Bienen mehr, keine Pflanzen, keine Tiere, keine Menschen mehr.« Natürlich gibt es auch andere bestäubende Insekten, jedoch ist fraglich, inwiefern diese unter Bedingungen leben können, bei denen Bienen eingehen.

In dem Dokumentarfilm »More Than Honey« gibt es auch ein schönes Zitat dazu: »In China gibt es diverse Landstriche, wo es keine Bienen mehr gibt, wo Pollen zugekauft werden und per Hand bestäubt werden muss: Dort könne überprüft werden, wer der bessere Bestäuber sei – Biene oder Mensch.« Lassen Sie es mich so sagen: Der Mensch ist es nicht.



Ich habe das Wunder der Bienenbestäubung in meinem eigenen Garten erlebt: mehr und größere Blumen, Obst und Gemüse. Eine Freundin, die selbst einen großen Gemüsegarten betreibt, bat mich daraufhin, auch bei ihr ein paar Bienenstöcke aufzustellen. Sie ist genauso begeistert von den Resultaten. Sie bedankt sich bei mir dafür in Form regelmäßiger Gemüselieferungen und ich selbst bezahle zehn Kilogramm Honig pro Jahr als Miete für den Standort meiner Bienen bei ihr. Das ist doch ein fairer Handel, oder?

Ein Teil des Ganzen: Rettet die Bienen!

Die Tatsache, dass Bienen Ihre angebauten Pflanzen bestäuben und Ihnen zudem noch leckeren Honig liefern, ist natürlich schon Anreiz genug. Die Frage der Bienenhaltung geht jedoch weit über individuelle Vorteile hinaus. In vielen Gebieten der Welt fielen Millionen Bienenkolonien der zunehmenden Urbanisierung, Pestiziden und anderen Krankheiten zum Opfer (unter anderem auch durch den sogenannten Völkerkollaps oder CCD, mehr dazu im Kapitel 11). All diese Faktoren erweisen sich als fatal für die Bienenpopulation auf unserer Erde. Viele Gärtner erzählen mir, dass sie immer weniger Bienen in ihren Gärten sehen. Hobbyimkerei ist ein sehr wirksames Mittel, um diesem dramatischen Rückgang der Bienenpopulation etwas entgegenzusetzen. Ich kenne einige Imker, die sich nur aus diesem Grund für ihr Hobby entschieden haben.

Informieren Sie sich und andere!

Als Imker entdecken Sie immer wieder Neues über Bienen und deren bemerkenswertes Sozialverhalten. So ziemlich jede Schule und jeder Gärtnerverein oder Jugendclub freuen sich, wenn Sie als Imker Ihr Wissen teilen. Ich selbst reise jedes Jahr viel herum und versuche, andere Menschen mit meiner Begeisterung für Bienen anzustecken. Eine Schule hier in der Stadt kommt regelmäßig mit ihren Schülern zu mir nach Hause für einen Workshop über Imkerei. Es ist bewegend, zu sehen, mit welchem Erstaunen die Kinder den Bienen aus nächster Nähe bei ihrer Arbeit zusehen. Und es macht einfach Spaß, anderen Menschen zu erklären, welchen Nutzen uns diese kleinen Tierchen bringen. Machen Sie mit und werfen Sie mit mir die Saat für die nächste Generation von Imkern aus. Nicht zuletzt bin auch ich durch einen Vortrag in der Schule zur Imkerei gekommen ...

Bienenjäger, -sammler und -betreuer

Eine Höhlenmalerei im Osten Spaniens aus der Zeit 6.000 vor Christus zeigt Ureinwohner bei der Honigernte. Seit Menschengedenken ist Honig eine sehr begehrte Ware. Er wurde als Zahlungsmittel verwendet und als Nektar der Götter gepriesen. Die Methoden der Imkerei wurden über die Jahrhunderte nicht wesentlich verändert, bis 1852 die auch heute noch verwandte Beute mit Wechselrahmen, auch Langstroth-Beute (oder allgemein Magazinbeute) genannt, eingeführt wurde. Details zu Langstroth- und anderen Beuten erfahren Sie in Kapitel 4.





Ein »Bienenhaus« wird im Imkerjargon als *Beute* bezeichnet (mit Bienen darin wird die Beute zum Bienenstock). Obwohl er schon seit dem 8. Jahrhundert nachweislich für Bienenbehausungen verwendet wird, sind weder Herkunft noch Geschichte dieses Begriffs ausreichend klar. Im modernen Sprachgebrauch spricht man von Beuten, wenn es sich um eine vom Menschen zur Verfügung gestellte Bienenbehausung handelt.

Bienen machen Sie gesund

Ich bin fest davon überzeugt, dass Bienenhaltung beim Menschen Stress reduziert, obwohl es meines Wissens noch keine wissenschaftliche Studie zu dieser Fragestellung gibt. Die Arbeit mit Bienen ist sehr beruhigend, fast magisch. Ich bin eins mit der Natur, alle meine Alltags-sorgen treten in den Hintergrund. Wenn ich an einem warmen Sommertag hinaus zu meinen Bienen gehe, das verblüffende Treiben im Bienenstock beobachte und dabei das zarte Summen der zufriedenen Bienen im Ohr habe, löst dies bei mir sofort ein Gefühl großer Ruhe aus.

Jeder Lebensmittelexperte wird Ihnen bestätigen, wie wertvoll Bienenprodukte für unsere Ernährung sind. Honig, Pollen, Gelée Royale und Propolis stehen seit Jahrhunderten auf dem Speiseplan von Menschen. Gelée Royale enthält Unmengen an Vitamin B und wird gerne als Nahrungsergänzung sowie zur Erhöhung der Fruchtbarkeit eingenommen. Pollen ist sehr eiweißhaltig und kann zur homöopathischen Behandlung von Heuschnupfen verwandt werden (mehr dazu im Kasten weiter unten). Honig und Propolis haben zudem eine stark antibakterielle Wirkung – es wird sogar »Medizinhonig« (Manuka) angeboten, mehr dazu im Kapitel 14.

Die Behandlung von Krankheiten durch Bienenprodukte wird als *Apitherapie* bezeichnet. Sogar das Gift der Bienen spielt in der Apitherapie eine wichtige Rolle, beispielsweise bei der Bienenstich-Therapie. Das Gift wird erfolgreich gegen Arthrose und andere entzündliche Krankheiten eingesetzt. Apitherapie hat sich über Tausende von Jahren in Afrika, Asien und Europa zu einer veritablen Wissenschaft entwickelt. Wenn Sie mehr über die Hintergründe erfahren wollen, empfehle ich Ihnen das (englischsprachige) Buch »Bee Products – Properties, Applications and Apitherapy« (ISBN 0-306-45502-1), beziehungsweise das deutsche Buch »Doktor Biene« (ISBN .3-453-16026-6)



Im Internet und auf Foren wie Facebook finden Sie jede Menge Information über Apitherapie sowie Menschen, die sich mit diesem Thema beschäftigen.

Haben Sie das Zeug zum Imker?

Ist Imkerei ein passendes Hobby für Sie? Und woher nehmen Sie die Gewissheit, dass Sie ein guter Imker sein werden? Die folgenden Abschnitte werden Ihnen bei Ihren Überlegungen behilflich sein.

Umweltfaktoren

Wenn Sie nicht gerade auf einem Gletscher oder in der sibirischen Tundra leben, können Sie im Prinzip Bienen halten. Bienen passen sich erstaunlich gut an nahezu alle klimatischen Bedingungen an. Entsprechend gibt es überall auf der Welt Imker: vom Regenwald bis in Regionen mit eisigen Wintern. Überall dort, wo Blumen und Wälder wachsen, können auch Bienen leben.

Wie viel Platz braucht man für einen Bienenstock? Nicht viel – ich kenne Imker, die in der New Yorker Innenstadt leben und ein oder zwei Bienenstöcke auf ihrem Hausdach aufgebaut haben. Bienen können große Distanzen zurücklegen, um Nektar und Pollen zu sammeln. Sie müssen nur dafür sorgen, dass der Bienenstock an einem sicheren Ort aufgestellt ist – um den Rest kümmern sich die Bienen selbst. In Kapitel 3 erfahren Sie mehr über einen geeigneten Standort für Bienenstöcke.

Pollen, Honig und Allergien

Pollen ist eines der reinsten und nahrhaftesten Nahrungsmittel, das unsere Natur zu bieten hat. Er besteht zu 35 Prozent aus Protein und zu zehn Prozent aus Zucker, dazu enthält er Kohlenhydrate, Enzyme, Mineralien, Vitamin A (Retinol), B1 (Thiamin), B2 (Riboflavin), B3 (Niacin), B5 (Pantothensäure), C (Ascorbinsäure) und H (Biotin).

Falls Sie unter Heuschnupfen leiden, gibt es gute Nachrichten: Die tägliche Einnahme kleiner Pollenmengen kann helfen, die Symptome einer Pollenallergie zu lindern. Sie können sich also ganz einfach einer »homöopathischen« Selbstbehandlung unterziehen. Natürlich können Sie den Pollen direkt von Ihren Bienen klauen und morgens in Ihr Müsli rühren. Es ist jedoch nicht nötig, den Pollen extra zu ernten, denn naturbelassener Honig enthält Pollen. Mit jedem Löffel Honig kommen Sie damit in den Genuss der heilenden Pollenwirkung. Stammt der Honig aus einem Umkreis von weniger als 70 Kilometern von Ihrem Zuhause, kann er die Symptome Ihrer Pollenallergie deutlich lindern. Mit einem Bienenstock in Ihrem Garten sind Sie damit auf der sicheren Seite – und die Lindrung ist nur einen Teelöffel entfernt.

Gesetzliche Bestimmungen

In Deutschland gewährt das Bürgerliche Gesetzbuch grundsätzlich jedem das Recht, auf seinem eigenen Grundstück eine Imkerei in beliebig großem Umfang zu betreiben. Die meisten Gemeinden stehen der Imkerei auch sehr offen gegenüber. An manchen Orten, wie beispielsweise Naturschutzgebieten, ist es jedoch verboten oder die Zahl der erlaubten Bienenstöcke wird begrenzt.

Natürlich müssen Ihre Nachbarn mit Ihrem Hobby einverstanden sein und dürfen sich nicht von den Bienen belästigt oder gar bedroht fühlen. In Kapitel 3 erkläre ich Ihnen, was Sie tun können, damit Ihre Bienen den Frieden in der Nachbarschaft nicht gefährden. Bei allen weiteren Fragen und Problemen rund um das Aufstellen von Bienenstöcken ist der Imkerverein vor Ort häufig ein guter Ansprechpartner.

Kosten und Ausrüstung

In der Summe ist Imkern kein besonders teures Hobby. Sie müssen für die Beute, Ausrüstung, Werkzeug und Varroabehandlungsmittel mit einer Anfangsinvestition von etwa 1.000 Euro rechnen. Dazu kommen noch etwa 100 Euro für ein Bienenvolk samt Königin. Diese Investitionen sind Einmalkosten, die angesichts des Gewinnpotenzials bei der Imkerei weniger ins Gewicht fallen. Ihr Bienenstock liefert Ihnen nämlich jedes Jahr 25 bis 40 Kilogramm Honig, was Ihnen bei einem Kilopreis von 10 Euro ein jährliches Einkommen von 250 bis 400 Euro einbringt. Nicht schlecht, oder? In Kapitel 5 finden Sie übrigens eine detaillierte Liste der benötigten Ausrüstung.

Woher kommt die Honigbiene eigentlich?

Honigbienen lebten ursprünglich nur in Europa, Asien und Afrika. In andere Teile der Welt wurden sie erst ab dem 17. Jahrhundert eingeführt. In den USA landeten die ersten Bienenkolonien im Jahre 1621. Ihr Honig wurde von den Einwanderern als Süßungsmittel verwendet. Heute sind Honigbienen dort genauso weitverbreitet wie in Europa. Nach Australien und Neuseeland wurden Honigbienen erst im frühen 19. Jahrhundert eingeführt.

Wie viele Bienenstöcke brauche ich?

Die meisten Imker beginnen in ihrer ersten Saison mit nur einem Bienenstock und können sich so in Ruhe an die anfallenden Tätigkeiten gewöhnen. Meist stocken sie aber schnell auf und bauen noch einen weiteren Bienenstock. Zum einen wegen der Gleichung »doppelte Anzahl von Bienen = doppelter Spaß«. Aber es zählt auch die pragmatische Erwägung, dass man mit zwei Stöcken besser in der Lage ist, eine normale von einer unnormalen Entwicklung zu unterscheiden. Zudem können Sie im Notfall Bienen und Brut (die Eier, Larven und Puppen der Bienen) einer starken Kolonie in ein geschwächtes Volk umsiedeln und letzteres dadurch stärken. Mein Ratschlag an Sie lautet: Beginnen Sie mit einem bis drei Bienenvölkern, bis Sie den Dreh raus haben. In der zweiten Saison können Sie dann mit dem Gedanken spielen, weitere Völker hinzuzunehmen.

Für welche Bienen soll ich mich entscheiden?

Die am häufigsten eingesetzte Honigbiene ist die Europäische Honigbiene, oder *Apis mellifera*. Vor allem die Gattung der Carnica-Biene im Norden und die »italienische Biene« (oder *Apis mellifera ligustica*) im Süden haben sich als besonders geeignet für die Imkerei erwiesen. Dann gibt es noch die Buckfastbiene und in zunehmendem Maße wieder die ursprünglichen dunklen Bienen (auch »Braunelle«, der bekannteste Stamm ist die »Nigra«). Diese Bienen sind sehr sanftmütig und gründlich, dazu sind sie exzellente Honigproduzenten. Informieren Sie sich vor Ort, welche Biene hauptsächlich bei Ihnen gehalten wird, zum Beispiel Carnica, Buckfast oder die »italienische«. In Kapitel 6 erzähle ich Ihnen noch mehr über die verschiedenen Bienenrassen.

Zeit und Aufwand

Imkern ist kein besonders zeitaufwändiges Hobby. Sicherlich brauchen Sie zu Beginn ein paar Tage, um Ihre neue Ausrüstung aufzubauen. Und vermutlich werden Sie nach diesem Buch auch noch das eine oder andere Fachbuch lesen wollen, um mehr über Ihr neues Hobby zu erfahren. Die Zeit jedoch, die Sie zwingend mit Ihren Bienen verbringen müssen, ist erstaunlich gering. In der ersten Saison empfehle ich Ihnen, so häufig wie möglich zum Bienenstock zu gehen, damit Sie Ihre Bienen und alle Abläufe möglichst detailliert kennenlernen. In den folgenden Jahren reicht es aber aus, wenn Sie Ihre Bienenstöcke während der Saison einmal pro Woche besuchen – Ihre Damen sollen ja nicht schwärmen. Dazu kommt noch die Zeit für die Honigernte, für Reparaturen und fürs Aufräumen – alles in allem sollten Sie also bei 35 bis 40 Stunden pro Jahr liegen (außer natürlich, Sie imkern aus kommerziellem Interesse). In Kapitel 9 finden Sie übrigens eine detaillierte Liste der anfallenden Tätigkeiten, sortiert nach der Jahreszeit.

Die Persönlichkeit des Imkers

Wenn Sie jedes Mal laut aufschreien, sobald Sie ein Insekt sehen, ist Imkern vermutlich eine extreme Herausforderung für Sie. Wenn Sie jedoch Tiere lieben, gern in der Natur sind und/oder herausfinden möchten, wie Insekten miteinander kommunizieren und welchen Platz sie in unserem Ökosystem einnehmen, dann sind Sie bei den Honigbienen genau richtig. Wenn Sie dazu die Vorstellung mögen, in bescheidenem Maße etwas »anzubauen«, aktiv leckeren Umweltschutz zu betreiben und Ihren eigenen naturbelassenen Honig zu ernten, dann sind Sie der geborene Imker. Natürlich ist Imkern kein so populäres Hobby wie Fußballspielen, aber genau das macht auch seinen Charme aus. Stehen Sie also zu Ihrer Individualität und schließen Sie sich einer Gruppe von Menschen an, die ich als extrem freundlich und faszinierend erlebe – den Hobbyimkern.

Allergien

Wenn Sie Imker werden, müssen Sie hin und wieder Bienenstiche in Kauf nehmen. Daran lässt sich nichts ändern. Mit ein wenig Übung können Sie jedoch das Risiko eines Stichs erheblich minimieren oder gar vermeiden!

Jeder Bienenstich tut ein bisschen weh, aber der Schmerz hält nicht lange an. Dabei ist es völlig normal (und kein Anzeichen einer allergischen Reaktion), wenn der Stich anschwillt, juckt und sich rötet. Manche Menschen reagieren leicht allergisch auf Bienenstiche, dann sind die Schwellung und das unbehagliche Gefühl etwas stärker. Wirklich lebensgefährlich ist ein Bienenstich aber nur für weniger als ein Prozent der Bevölkerung. Entsprechend sind die Chancen, dass Sie hochallergisch auf Bienenstiche reagieren, nahezu Null. Wenn Sie unsicher sind, gehen Sie am besten zu einem Arzt und machen einen Allergietest. Mehr Informationen zu Bienenstichen finden Sie in Kapitel 3.

Die Vorzüge wesensgemäßer Bienenhaltung

Insbesondere bei industrieller Imkerei (wie in den USA) sind Medikamente stärker verbreitet. In Deutschland werden Medikamente – zumindest von Hobbyimkern – zur Kontrolle der Varroa-Milbe eingesetzt. Zudem findet durch Bienensterben sowie Arzneimittelrückstände eine Rückkehr zu natürlichen Säuren statt – auch sind nur wenige Medikamente zugelassen.

Wesensgemäße Bienenhaltung

Im Internet werden Sie verschiedene Meinungen finden, was unter »wesensgemäßer« Bienenhaltung zu verstehen ist. Für diesen Begriff gibt es keine einheitliche Definition, da es sich eher um eine Intention des Imkers als um ein offizielles Regelwerk handelt. Dennoch ist es hilfreich, sich über das *Ziel* wesensgemäßer Bienenhaltung im Klaren zu sein. Ich habe darum bei Ross Conrad nachgefragt, der das Buch »Natural Beekeeping« (2013, Chelsea Green Publishing) geschrieben hat. Für ihn ist der Begriff »wesensgemäße Bienenhaltung« ein Oxymoron, also ein Widerspruch in sich. Jedes Bienenvolk, das auch nur minimal durch einen Menschen beeinflusst wird, ist nämlich nicht mehr in seinem natürlichen Wesenszustand. Vor diesem Hintergrund definiert Ross wesensgemäße Bienenhaltung als den Versuch des Menschen, Bienen vor Epidemien, Krankheiten und möglichem Verhungern so gut wie möglich zu schützen, ohne dabei synthetische Pestizide, Antibiotika oder künstliche Nahrung einzusetzen. Für Ross steht der Begriff indes nicht dafür, dass nur minimale Eingriffe zugelassen werden oder gar jegliche Besuche des Bienenstocks verboten sind. Er bemerkt zu Recht, dass Sie die Bedürfnisse Ihrer Bienen nicht kennen können, wenn Sie Ihre Kolonien nicht regelmäßig inspizieren. Entsprechend können Sie nicht zeitnah auf mögliche Bedrohungen reagieren. Minimierte Inspektionen des Bienenstocks haben nichts mit wesensgemäßer Bienenhaltung zu tun, sondern grenzen – im Gegenteil – an Tierquälerei.

Bioimkerei

Bioimkerei basiert auch auf der Idee wesensgemäßer Bienenhaltung. Zudem ist aber durch die europäische Öko-Verordnung klar definiert, wie Erzeugnisse und Lebensmittel hergestellt werden müssen, damit sie den Zusatz »Bio« tragen dürfen. Die Verordnung lässt nur den Einsatz bestimmter Medikamente für Bienen zu. Sie hat strenge Auflagen bezüglich der zum Beutebau verwandten Materialien sowie dem Beutenaufbau, der eingesetzten Bienennahrung und der ökologischen Nachhaltigkeit der Trachtpflanzen (es muss ein »Sperrgebiet« um die Bienen geben, eine komplette gentechnikfreie Zone). Wenn Sie eine Bioimkerei aufbauen möchten, werden Sie nicht um aufwändige und kostspielige Zertifizierungen seitens der EU oder der Bioverbände wie »Bioland« oder »Demeter« herumkommen. Für den Gelegenheitsimker ist Bioimkerei daher nur bedingt empfehlenswert. Auf der Webseite <http://www.hoffmann-tierarzt.de/index.php/honig/bioimkerei> finden Sie weiterführende Informationen zur Bioimkerei.

Finden Sie Ihren Mix

Ich selbst arbeite nicht ausschließlich nach den Vorgaben der wesensgemäßen Bienenhaltung oder der Bioimkerei. Meines Erachtens gibt es bei dieser Frage kein kategorisches Richtig und Falsch. Ich verspüre nicht das Bedürfnis, mich als »Bioimker« zertifizieren zu lassen, sodass dieser Weg für mich nie in Frage kam. Ich verwende Chemikalien aber nie vorbeugend. Auch verabreiche ich meinen Bienen nur dann Medikamente, wenn dies absolut notwendig ist und nachdem ich alternative Heilmethoden ausprobiert habe. Sie geben ja auch Ihren Kindern nicht bei jedem Schnupfen ein Antibiotikum, oder? Ich verzichte also nicht vollständig auf Medikamente, bin aber um einen achtsamen und verantwortlichen Umgang damit bedacht und versuche, *so wesensgemäß wie möglich* mit meinen Bienen umzugehen. Entsprechend müssen auch Sie entscheiden, welche Methode sich für Sie am stimmigsten anfühlt. Lediglich bei Varroa verstehen Imker und Bienen keinen Spaß: Ich bitte Sie daher nachdrücklich, bei Varroa ordnungsgemäß und sorgfältig zu behandeln und nicht zu experimentieren. Hier bieten sich vor allem natürliche Säuren an, wie später noch erläutert wird.



Entsprechend dem Zeitgeist habe ich in diesem Buch viele Informationen zu wesensgemäßer Bienenhaltung integriert. Wenn Sie (wie ich) darauf bedacht sind, den Einsatz von Chemikalien und Medikamenten auf ein Minimum zu beschränken, dann sollten Sie meine Vorschläge bei den »Öko«-Symbolen beherzigen.